Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 4 (1878)

Heft: 34

Artikel: An Caribaldi

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423791

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was soll's ferner noch Europa frommen, Daß der Türk' das schöne Land verzehrt? Dest'reich hat noch stets, wo es genommen, Alles selber mit Geschick verzehrt. Darum Bosniaken, streckt die Wassen, Ihr Herzegowiner, senkt das Beil, Unter Dest'reichs Franz und seinen Pfassen Wird Euch wahres Erbenglück zu Theil.

Unliebfame Grafen.

Wenn auch in neuer Zeit ber Stenograf bie Reben ber Schönrebner und beren, die es gerne wären, in Nationalraths: und anderen Säälen uns gebürstet und sammt allem rhetorischen Ungezieser, wie Käsmilben durch ein Mitrostop in gräßlicher Ursprünglichkeit vor die Augen halt, so ist das fatal, und verrätherisch sit Schemen ist das Bild der Photo-, verderblich sur Spitzbuben ist der Draht des Teles, doch der schrecklichste unter allen Grasen, der Teles, Typos, Zintos, Photos, Ethnos, Kallis, Paras, Monos, Polys, Aylos, Orthos, Chartos, Hydros, Oros und sogar Bibliograsen ausgenommen, sit der Phonogras.

Dieser saßt die leibhaftige menschliche Stimme (vox humana) in schlaue "Röhrle", bewahrt sie dann wie einbalsamirt Jahr und Tag auf und läßt sie nach Belieben, mag auch die betressende Berson gestorben sein, wieder lebenbig wie aus ihrer eigenen Kehle näselnd, stotternd, gedämpst, grell, hoch ober tiel, sonor oder baß ertönen, daß sie tein Komiter Garric besser wieder geben könnte. Wese dem ungetreuen Gatten, der seine Duscinea versicht, wenn ihm der Phonograf die vor der Verlobung abgesauschte Liebesertsaung: "Ich liebe dich ewig!" wie ein Stück aus der Zauberslöte oder einer Heller Spieldose als seine eigene Stimme vororgelt.

Was würde der Landesvater Segesser sagen, wenn dieser verslitzte Phonograf diese oder jene Neußerung, welche er zu Bern in Borversammslungen unter Liberalen gethan, im Luzerner Großrathssaal, gerade wenn er am Frömmsten und Gegentheiligsten pautte, auf einmal leibhaftig reproduziren würde? Oder wenn man dem Regierungsrath Migi die Worte: «Je garantis sur ma tête des principes de Lachat» ebensalls in Weingeist auswehrt, wätet und auf dieser Drehorgel wieder zum Besten gäde? — Und ihr, was würdet ihr sagen, ihr Redner alle zusammen, wenn plöglich der Phonograf in eure Demosthenerei alles hineinrednerte, was zur Enstehung des Wortschwalles mitgeholfen? Enssessieh, wer dürste daran benten?

Also Antrag: Der Phonograf erleide ben Flammentob!

Seht, als Freunde heut' wir zu euch dringen Und wir wollen weiter Nichts, als euch; Ob die Türken euch zur Freiheit zwingen Oder Oesterreich, das bleibt doch gleich; Warum denn so wild sich noch geberden, Läßt euch euer Glück noch immer kalt? Nun, wollt ihr denn niemals glücklich werden, Macht Euch Oest'reich glücklich — mit Gewalt!

Gräßliches.

Der papierene Berliner Kongreß ließ icon beim Ingreß keinen wesentlichen Progreß hoffen und in der That zeigt sich icon so mancher Regreß, daß es da und dort wieder zum Uggreß kommen und der Teusel unter den mit Papier zusammengekseisterten Volkern wieder gräßlich grafsiren wird.

Von Gottes Gnaden.

Zebwebe Sunbe wird ichon hier gerächt Und jeber Schandthat folgt gar bald die Suhne, — Doch ist der Krone Diamant wohl acht, Wenn d'rin sich spiegelt nur die — Guissotine?

Ahtung.

Ich bitte sammtliche Polizeispigel und Beleidigungssangnegbesiger um allgemeines Aufsehen, weil es ohne Zweifel nachster Zeit Absehen gibt auf meine Person von Kaisers Gnaden. Es heißt: ich gehe nach Canossa. Benigstens 1 haar oder vielleicht 2, werd' ich deßwegen lassen mussen, aber ich weiß ja was Deutschland Noth thut! — nicht Canossa — no! noz — Streiche man die Silbe "no" in Canossa; das, das fehlt uns! — und darnach geb' ich.

Bismarck, Raffier und Buchhalter.

An Garibaldi.

Wohl mag Dein ganzes Wesen zielen Uuf Deines Landes Glüd allein, Doch bift auch Du zu alt zum spielen, Zu jung, um - unfehlbar zu sein.

Das deutsche Maulkratten=Geset.

Bum Auswendiglernen für folgsame Kinder in artige Reimlein gebracht vom "Nebelspalter".

- § 1. Wer fich verbundet jum Berein, Der foll sogleich verboten fein.
- § 2. Ist ber Berein bann umgebracht, So wird es gleich befannt gemacht.
- § 3. Und wo man eine Kasse spürt, Da wird bas Gelb gleich konfiszirt.
- § 4. Gin Reichsamt wird errichtet bann, Wobei man fich beklagen kann.
- § 5. Neun Richter sigen hier parat, Weil man zum Recht fie nöthig hat.
- § 6. Der Cine ift ein Prafibent, Bogu ber Staat ihn felbst ernennt.
- § 7. Auch ist jedwede Obrigkeit Bu allen Diensten gern bereit.
- § 8. Wenn's Reichsamt erst sein Urtheil spricht, Dann gibt's auch feine Rettung nicht.

- § 9. Wer sich versammelt, ober boch Gin Fest begeht, ber fommt in's Loch.
- § 10. Wo nur ein Burschtblatt man erblickt, Das wird auf jebe Urt gezwickt.
- § 11. Es führt bes Rechtes ftarten Urm Bentralbehörbe und Gensb'arm.
- § 12. Beschweren fann fich Jebermann, Weil biefes ihm nichts nugen fann.
- § 13. Bernichtet werben nach Gebühr Auch Platten, Formen und Papier.
- § 14. Im Uebrigen ift Alles gut, Was sonst die Polizei noch thut.
- § 15. Ber eine Geld: Cammlung bezwedt, Wird wegen Diebstahls eingestedt.
- § 16. Wer Richts verbrochen hat, fürmahr Soll figen wenigstens ein Jahr.

- § 17. Wer Frembe buldet irgenbmo, Dem geht's natürlich ebenso.
- § 18. Wer ohn' Ersaubniß Etwas bruckt, Wirb mit sechs Monat abgemuckt.
- § 19. Ber sonst noch mas für straftos hält, Bird nur brei Monat' falt gestellt.
- § 20. Sonst ift ein Jeber vogelfrei Und unterthan ber Polizei,
- § 21. Wer fich burch biefes fühlt verlett, Wird schleunigst auf ben Schub gesett.
- § 22. Und wem bas etwa nicht genügt, Dem wird noch Manches zugefügt.
- § 23. Item, es wird icon fo gebreht, Daß Reiner bem Gefet entgeht.
- § 24. Bu Rug' ber beutschen Bürgerschaft Tritt bieß Geset sofort in Rraft.

Bufakparagraph ber Prügel = Babagogen bes "Rebelfpalter":

§ 25. Und jedem Burger wird, was hier geschrieben, Roch extra mit bem Bambus eingetrieben.